

Wien am 26./IV. 28

Herrn Professor Dr. von Aukwitz,

Über Aufforderung der Sekretäre unserer
Königlich böhm. Künsthistorischen, wohnhaft
in Wien, werde ich folgendes Ihnen bei,
Abriß meines Handlungsplanes zu übersenden:

Ich entstamme einer alten Tiroler Adelsfamilie,
die, wie Sie sich im Jahr 1871 in Klagenfurt, als
Folger des Oberst Franz v. Morau Sametzg
in Morberg, geboren. — Diese frühzeitig auch
wirklich sich einer großen Lust zur wissenschaftlichen
Tätigkeit in Wien, in welchem ich als „Rögl“
die mich befreudend unterstützen, schließlich,
nach ich selbst, auch meine Studien der Ge-
schichte, Kaiser Österreichs bereite.
Im regelhaften Unterricht begann ich im Jahr
1891 in Wien, in dem befristet ich durch
meinen Sohn die figurale Geschichte des
Prof. Karl Karger im österr. Museum unter
Steuerung. Zum Jahr 1894 kam
ich zum ersten Mal nach München, in
welcher dort nach drei unvollständigen
Künsthistorischen Studien meine Arbeit,
Sitz der Münchner Impressionismus

streckt wurde in vollem Stillsitzen.

Zu der Folge verblieb ich sechs Wochen lang in
München, besuchte die Frauen-Akademie
des Künstlerinnen-Vereins, in. hatte viel
Gleich, hervorragend tüchtige Meister Werk
zu finden. Musikanten studierte ich bei
Prof. Ludwig v. Hertwich (Kopf) bei
Prof. Ludw. Schmidt-Reutte (Akt)
Dance bei Prof. Christian Landenberger
(figurales Malen). Zu den Ausstellungen
verweilte ich in Dachau, der
neinmal der bayr. Frau, fleißig Fleiß
als gewohnt.

Zur Infanteriezeit ging ich nach Paris,
in. studierte nach dem Winter über bei
Lucien Simon. Meines Fleißes wegen
wurde ich auf dem Felder hatte ich die Freude,
auf meine Portrait nach Christophers
Anweisung v. Wedell (Frau Max Nordau's)
sitz in der großen Hofkapelle - Ausstellung,
verweilte ich in.

Zur Italienerzeit, verbunden mit
Studien in. Copieren alter Meister, be-
sah ich die spanische Hofkapelle.

Meine selbstständige Tätigkeit sieht sich
durch meine Reisen in. Wien.



II.

Ist sehr zumeist viele Portraits, einige
große Ringförmige, in später überfrüht
alles gemacht, ein, — mit sehr adu
waciger Folge, auf meine Arbeit
des Mittel zum täglichen Leben zu sein
wissen. —

Womit man ich mit meiner "Biographie"
fertig, in. Sollte eine fruchtbringende, daß
man bei der fröhlichen Infanterie der
Feldzüge, nach längst des brachlos
geordneten Dienst aus der Regel zu
früht fith, wenn man weiß des
sehr jungen Begriffs, in. Liebe
zur Kämpfer Tätigkeit, in. frucht
fith, in. alle Not ungenügend lassen.
zum Offizier einer kleinen Litta, nach-
tupfer für Doctor, in. eigene sehr
große alten Familienbilder, (wie die
in altmodigen Frauen, bei fortwährender
unverändert gezeichnet sind); falls
die ganzschuldig nur zu einer Tafel für
man ich sehr druckbar, wenn die sich
fruchtbringend meine wissen werden.
Mit der fröhlichen Fruchtbringenden für
die in. den für Gruppen
bei 17. April u. Nov

4 oder 5. Induktionellen

